

DEUTSCHER BUNDESTAG

15. Wahlperiode
Ausschuss für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

Berlin, 3. März 2005

Tel.: 227-33011 (Sekretariat)
Fax: 227-36008 (Sekretariat)

Mitteilung

Achtung!
Abweichende Sitzungszeit!

Die 59. Sitzung

des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

findet statt am

Mittwoch, 9. März 2005, 10:00 Uhr
Sitzungsort: Paul-Löbe-Haus, Berlin
Sitzungssaal: E.800

Tel. 227-30304 (Sitzungssaal)
Fax 227-36304 (Sitzungssaal)

Tagesordnung

Öffentliche Anhörung zum Thema

Armutsbekämpfung durch nachhaltiges Finanzwesen und Mikrofinanzierung

Ausschuss-Drucksachen 15(18)378, 15(18)380, 15(18)381, 15(18)382 (verteilt am 2./3.3.2005)

Sachverständige: Prof. Dr. H. D. Seibel
Prof. Dr. Brigitte Young
Dr. Florian Grohs
Dr. Peter Langkamp

Development Research Center, Universität zu Köln
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
Oikocredit, Mainz
Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

Rudolf Kraus, MdB
Vorsitzender

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Öffentliche Anhörung am 9. März 2005
aus Anlass des UN-Jahres der Mikrofinanzierung 2005

„Armutsbekämpfung durch nachhaltiges Finanzwesen und Mikrofinanzierung“

1. Thematische Einführung und Zielsetzung

Die Vereinten Nationen (VN) haben das Jahr 2005 zum Jahr der Mikrofinanzierung ausgerufen. Damit soll ein Instrument zur mit den Millenniumszielen der VN beabsichtigten Halbierung der weltweiten Armut in den Vordergrund gestellt werden, mit dem bisher große Erfolge erzielt wurden, dessen Potenzial aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der durch Mikrofinanzierung Begünstigten zwar weiter gestiegen, der Zugang und die Anzahl der Begünstigten sind aber trotz des nachgewiesenen Erfolges der Mikrofinanzierung für die Armutsbekämpfung bei weitem noch nicht zufrieden stellend. Dass in dieser Hinsicht zügig politische Maßnahmen durchgeführt werden müssen, hat nicht zuletzt die Aufforderung von Mitgliedern des britischen Parlaments an den Präsidenten der Weltbank, James Wolfensohn, gezeigt, die Ausgaben der Weltbank für Mikrofinanzierung bei einem momentanen Anteil von 1% zumindest zu verdoppeln, wobei die Hälfte an allerärmste Haushalte gehen sollte. Bundespräsident Dr. Horst Köhler hat nachdrücklich zu starkem Engagement bei der Mikrofinanzierung aufgerufen, Bundeskanzler Gerhard Schröder Handlungsbereitschaft angekündigt.

Mit dem Instrumentarium der Mikrofinanzierung sollen arme und ärmste Haushalte, die von dem in ihrem Land bestehenden Bankensystem nicht berücksichtigt werden bzw. auf Geldverleiher angewiesen sind, Kredite und Beratung für produktive und Einkommen schaffende Maßnahmen in Anspruch nehmen können. Diese Kredite bezwecken also die Überwindung von Armut und vor allem auch die Verbesserung des Bildungsstandes, der Gesundheit und der Wohnsituation der Kreditnehmer. Auch der Zugang zu sicheren Spareinlagen, der besonders für Arme ebenso wichtig wie der Zugang zu Krediten oder Zahlungsverkehr ist, führt dazu, dass Mikrofinanzinstitutionen (Banken und Nichtregierungsorganisationen) in erheblichem Maße Ersparnisse mobilisieren können. Das führt bei den Kreditnehmern nicht nur zur Erleichterung des Zugangs zu Krediten und zu

geringerer Anfälligkeit gegenüber unvorhergesehenen Krisen und Risiken, sondern trägt auch zur inländischen Ressourcenmobilisierung bzw. lokalen Finanzintermediation bei.

Besonders in Hinsicht auf das durch Mikrofinanzierung mobilisierte, produktive Selbsthilfepotenzial der Armen ist allerdings noch deutlich mehr zu erreichen. Schätzungen zufolge werden in den meisten Ländern des Südens bisher nur 10% der armen Haushalte durch Mikrofinanzierung erreicht. Dabei geht aus einer Untersuchung der Weltbank hervor, dass durch Mikrofinanzierung besonders extreme Armut sehr gut bekämpft werden kann. Der Weltbank zufolge überwinden in Bangladesh jährlich etwa 5 % der an den drei größten Mikrofinanz-Programmen (Grameen Bank, BRAC und RD-12) beteiligten Kunden, überwiegend Frauen, die Armutsgrenze. In Indonesien haben auf der Insel Lombok nach Angaben von BRI (Bank Rakyat Indonesia) 90% der Kunden die Armutsgrenze überschritten und eine durchschnittliche Einkommenssteigerung von 112% erzielt. Das Versicherungsprogramm von SEWA (Self Employed Womens Association) in Indien, VIMO SEWA, erreicht bereits etwa 100.000 arme und extrem arme Frauen. Innovative Mikrofinanzprogramme wie ASA und BRAC in Bangladesh oder Banco Nordeste di Brazil erreichen in erheblichem Umfang extrem arme Haushalte mit einem täglichen Einkommen von weniger als 1 US-Dollar. 65% der Kunden von BRAC leben von weniger als 1US-Dollar täglich.

Mikrofinanzierung kann allerdings nur dann nachhaltigen Erfolg zeitigen, wenn die Finanzdienstleistungen in stabile und effiziente Finanzsysteme in den Entwicklungsländern integriert sind. Funktionierende nationale Finanzsysteme sind eine der Vorbedingungen für eine dauerhafte wirtschaftliche Entwicklung, von der auch die Armen profitieren und die es den Ländern gerade angesichts des raschen Strukturwandels des internationalen Finanzsektors ermöglicht, aus eigener Kraft in die internationalen Kapitalmärkte eingebunden zu werden. Daher muss das Instrument der Mikrofinanzierung zusammen mit der Finanzsystementwicklung angewandt und weiterentwickelt werden. Nach den neuen Leitlinien der Consultative Group to Assist the Poor (CGAP) für die Geber vom Dezember 2004 bilden die Dienstleistungseinrichtungen auf der Mikro-Ebene, die armen Kunden direkt Finanzdienstleistungen anbieten, das "Rückgrat" des Mikrofinanzwesens. Ihr Fehlen wird in den 11 Schlüsselprinzipien der Leitlinien zugleich als der größte Engpass bezeichnet. Auf der sog. Meso-Ebene geht es bei der Finanzsystementwicklung um die Bildung der Infrastruktur, zu der z.B. der Aufbau von Rating-Agenturen gehört. Auf der Makro-Ebene geht es nach CGAP um die Schaffung stabiler makroökonomischer und förderlicher finanzwirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die ein armenorientiertes Mikrofinanzwesen benötigt.

Die politische Bedeutung, die dem Mikrofinanzwesen inzwischen beigemessen wird, zeigt sich in den Beschlüssen des G8-Gipfels vom 10. Juni 2004 in Sea Islands zur Unterstützung des Reformprozesses in der Region des Nahen und Mittleren Ostens. Der G8-Plan zur Unterstützung des Reformprozesses in der Region sieht als eines von vier Maßnahmenbündeln den Start einer Initiative für Kleinstkredite zum Ausbau eines nachhaltigen Mikrofinanzwesens in der Region vor, die sich an den 11 Schlüsselprinzipien der vorstehend erwähnten Leitlinien von CGAP orientieren soll.

Zielsetzung dieser Anhörung ist, einen Überblick über mögliche Wirkungsansätze und – gebiete der Mikrofinanzierung zu erhalten, um auf dieser Grundlage das weitere Vorgehen bei der Mikrofinanzierung beurteilen und entwickeln zu können.

2. Schwerpunktthemen:

(a) Integration von Mikrokreditorganisationen in das reguläre Bankwesen (Einbindung bzw. Aufbau von Infrastrukturen und Geldverkehr), dabei besonders:

- Rahmenbedingungen für Integration und Entwicklungsaussichten
- Wirksamkeit als Instrument der Armutsbekämpfung / Erreichen ärmerer Bevölkerungsgruppen
- Entwicklungsaussichten und strukturelle Fortentwicklung privater Mikrofinanzinstitutionen
- Qualitative und quantitative Ausweitung von Mikrofinanzangeboten
- Auswirkungen von Rating / Basel II auf Mikrofinanzierung, vor allem auf 'credit plus'
- potenzielle Gefährdung des 'credit plus' durch Integration in den Bankensektor, also Sparen, soziale Sicherung, Gesundheit, Bildung (Bsp. Grameen, SEWA etc.), und damit eventuell erneute wirtschaftliche Benachteiligung ärmster Frauen ohne rechtliche Absicherung,
- Bedingungen für Kooperation von Unternehmen aus dem Bereich Mikrofinanzierung / informeller Sektor und der Privatwirtschaft aus Industrieländern (ppp) / formeller Sektor. Kooperation Entwicklungsbanken - private Kapitalgeber

(b) Weitere Querschnittsthemen und Erfahrungswerte bei der Anwendung der Instrumente der Mikrofinanzierung

- Lassen sich „best practices“ der Mikrofinanzierung benennen?
- Zugangsunterschiede: Welche Hindernisse gibt es für Frauen als Kreditnehmerinnen (z.B. Kreditwürdigkeit, Eigenkapital, Zugangschancen), spielen religiöse und kulturelle Gesichtspunkte beim Zugang zu Mikrokrediten eine Rolle?
- Inwieweit ist Mikrofinanzierung Teil nationaler Entwicklungsstrategien?
- Wie unterscheiden sich die Ansätze der unterschiedlichen Mikrofinanzakteure (Private Investoren, NGOs, Weltbank, GTZ)?
- Welche Rolle spielen Überweisungen aus der Diaspora, gibt es mögliche Verbindungspunkte dieser Transfers mit Mikrofinanzprojekten?
- Welche Initiativen bringen die VN im Jahr der Mikrofinanzierung auf den Weg?